

Erste.
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
als dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 fr.



Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
als dreispaltige Zeile
über deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 48

Welzheim, Dienstag den 28. März

1871.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. (Pfechtwesen betreffend.) Die Ortsvorsteher von Welzheim, Altdorf, Raitersbach, Lorch, Pfahlbronn, Plüderhausen und Rubersberg erhalten zu Folge Erlasses der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 25. d. M. die Weisung, über die bisherige Ausrüstung der in ihren Gemeinden bestehenden Pfecht- beziehungsweise Fä- ser- Eich-ämter durch Ausfüllung der Rubriken der angehängten Tabelle umgehend zu berichten, da dem Oberamt die schlechteste Belieferung der verlangten Notizen auferlegt worden ist.

Den 21. März 1871. K. Oberamt. Eisenbach.

Statistik der im Oberamte bisher bestandenen Eich-ämter.

(sind schon gerichte metrische Maße angeschafft, oder sonstige Eich-Apparate vorhanden, so sind solche unter Angabe ihres Bezugsortes und der Behörde, die sie gerichtet hat, besonders anzugeben.)

Nr.	Orts- Namen des Eichamts.	Art des Eichungs- geschäfts.	Bisherige Ausrüstung des Eichamtes mit Normalen und Normal-Apparaten, nämlich			Bisheriges Personal Namen, eichamt- liche Function und sonstiger Beruf.	Bemer- kungen.
			für Fasseiche.	Gewichte.	geprüfte Waagen.		

Bestellungen auf den wöchentlich viermal erscheinenden „Boten vom Welzheimer Wald“ für das demnächst beginnende neue Quartal 1871 bittet man baldigst bei den Postämtern und Boten, sowie bei der Redaktion zu machen. Preis: Im Oberamtsbezirk Welzheim 35 fr., auswärts 42 fr., bei der Redaktion 30 fr.

* Die civilisirteste Nation

ist das epitheton ornans, der Ehrentitel, den sich die Franzosen beilegen. Ein anständiger Mensch findet es tief unter seiner Würde, im Unglücke seinen bitteren Empfindungen durch Schimpfen Luft zu machen. Die civilisirteste Nation aber kennt keine Grenzen in Beschimpfung und persönlicher Verfolgung der Angehörigen der deutschen Nation. Die französische Nation strengt all ihren Geist an, um in Schimpfreden und Lügen Unerhörtes zu leisten. In der „Liberte“ steht unter Anderem zu lesen: man habe in Deutschland den gefangenen Franzosen so kargliche Nahrung geboten, daß diese genöthigt gewesen seien, die Kartoffel-Schalen aufzulesen und mit diesen sich vor dem Hungertode zu schützen; man habe in Deutschland die Gefangenen ihrer wollenen Shawls, ihrer Ueberwürfe beraubt; man habe Seitens der deutschen Post die G. lbbriefe aus Frankreich unterschlagen u. s. w. Man habe die Möbeln aus der Umgebung von Paris fortgeführt; kein Offizier verlasse Frankreich, ohne eine Uhr gestohlen zu haben. Daher der Spitzname für die deutschen Offiziere „Pendulivores“, „Pendulen-Fresser.“ Wenn man übrigens

glaubt, die Franzosen betragen sich so honnett nur gegen die Deutschen, so thut man der ritterlichen Nation immer noch zu viel Ehre an. Der Verfasser eines uns gütigst mitgetheilten Privatbriefes, ein nach Frankreich zurückgekehrter Deutscher, war selbst Zeuge, wie französische Soldaten in einem Caffee-Hause die eigenen Offiziere auf's Gröblichste insultirten. „Nous nous moquons pas malde nos officiers!“ (wir machen uns nicht schlecht lustig über unsere Offiziere) lachten die Herren Soldaten nachher über den guten Spaß, den sie sich mit ihren Offizieren erlaubt. Eine solche Erscheinung ist in der Armee einer civilisirten Nation etwas völlig Unerhörtes; aber sie ist leider nicht unerklärlich. Die französische Armee hat seit vergangenen Sommer eine so klägliche Rolle gespielt, sie ist von dem eigenen Volke und der Presse so sehr mit Roth beworfen worden, daß die Disciplin heute vor der völligen Auflösung angelangt ist. Das was man heute in Frankreich Armee heißt, diese zusammengerafften, schlechterexercirten und noch schlechter geführten Haufen, sind entiernt nicht im Stande, des Aufrehts Herr zu werden. Sind die besitzenden Bürger noch von so viel moralischer Kraft erfüllt, um aus sich selbst heraus die Regierung zu stützen, und eine Bürger-Wehr zu organisiren, welche den Aufruhr niederzuwerfen vermag, nun gut! Fehlt aber den besitzenden Classen diese Kraft, so steht Frankreich am Vorabend des allgemeinen Ruins: es gibt in Frankreich kein Vermögen, keinen Besitz mehr: und zu Deutschlands Füßen liegt

„die civilisirteste Nation!“

Die Insurrection in Paris ist in vollem Aufschwunge. Die Hauptstadt hat das Ansehen eines Feldlagers gewonnen. Bürgerblut hat wieder einmal sich mit dem Staube der Pariser Straßen vermischt, und ein Pariser Journal ist im Rechte, wenn es die Partei, welche die Fahne des Aufruhrs, auf dem Hotel de Ville aufgehißt hat, nach der Mezelei vom Mittwoch nur noch als eine „Partei von Mördern“ kennzeichnet. Leider ist auch die Hoffnung, die Rebellion in Paris zu localisiren, zu Schanden geworden. Nach den heutigen Depeschen erhebt sich die rothe Fahne auch im Süden. Noch in derselben Nacht, welche dem blutigen Gemetzel in den Straßen der Hauptstadt gefolgt ist, ist die Emeute in Lyon zum Ausbruche gekommen und scheint hier, gestützt auf das aus den socialistischen Erhebungen früherer Jahre bekannte Stadtviertel Croix-Rouffe und die Bevölkerung der übrigen Vorstädte, bereits ebenso „Herrin“ zu sein, wie sie es nach offiziellem Eingeständnisse in Paris ist. Forts, Barrikaden, Geschütze, eine bewaffnete Masse von Nationalgardien und die Sympathie der Linientruppen machen ihre Position momentan zu einer, wie es scheint, nahezu uneinnehmbaren, der die geschwähigte Regierung, welche alle „sanfteren Mittel“ bereits verbraucht hat, rathlos gegenüber steht. Die Strategie der „moralischen Einwirkungen“ hat unter den Salven der Meuterer Fiasco gemacht und mit „Fraternisirensoldaten“ (wie neulich ein Blatt die Linie benannt hat) den Montmartre zu stürmen oder mit einer Handvoll Nationalgardien, die für Gesetz und Ordnung unter den Waffen stehen, gegen ein halbes Tausend Kanonen und Mitrailleusen, die im Besitze der Insurrection sind, zu operiren, liegt außer dem Bereiche des Möglichen. Die legale Regierung kann daher nur auf einen Umschwung in der öffentlichen Stimmung speculiren, welcher die Reihen der treugebliebenen Nationalgarde aus der Menge Derer rekrutirt, die heute noch dem Terrorismus und der Sinnlosigkeit dieser März-bewegung sich schweigend unterwerfen. Hoffen wir, daß dieser Umschwung — zu welchem die „Rothten“ selbst das Ihrige beitragen dürften — sich schnell genug vollziehen wird, um die Insurrection nicht aus dem Stadium der lokalen Emeute zum wirklichen Bürgerkriege werden zu lassen, der

mitten in die Friedensverhandlungen einschneidend, die schließliche Einmischung der deutschen Truppen unvermeidlich machen würde. Auch wir haben dießseits des Rheins ein Interesse daran, das baldige Ende dieser heillosen Zustände herbeizuwünschen, welche heute die Demobilisirung unserer Landwehren sistiren und unsere Truppen zu neuer Kriegsbereitschaft auf dem Kriegsschauplatz von gestern nöthigen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. März. Herr Dr. Paternmann in Gotha, Vorstand der deutschen geographischen Gesellschaft, hat sich an Ihre Majestäten den König und die Königin mit der Bitte um die Erlaubniß gemeldet, einem Theil der Inselfruppe Spitzbergen den Namen „König Karls-Land“ und einem Meeresarme den Namen „Olgastraße“ beilegen zu dürfen.

Deutschland.

Hamburg, 25. März. Auf der Cuxhavener Rhede haben heute Vormittag die französische Fregatte „Herolde“, die Corvetten „Zinisterre“ und „Minerva“ drei Transportdampfschiffe und ein Aviso geankert. [Diese Schiffe sind zur Rückbeförderung der französischen Kriegsgefangenen bestimmt.]

Die „Straßburger Zeitung“ (und gleichzeitig die „N. Bad. Landesztg.“) meldet, daß die Zeitung Wilsch übergeben worden ist, wie das letztere Blatt hinzufügt, am 23. d. Wilsch ist bereits von den deutschen Truppen besetzt worden.

Straßburg, 24. März. Die Nachrichten aus Paris machen überall den peinlichsten Eindruck. Wie viele Bande knüpfen uns noch an die Hauptstadt Frankreichs! Wie viele Familien, deren Angehörige sich dort in Staats- und Militärdienste befinden, wie viel Handels- und industrielle Verbindungen, die zwischen Elsaß und Paris bestehen, leben in kummervoller Besorgniß über die Vorgänge an dem Herde des Vortwärtz und des an Verzweiflung gränzenden Chaos. Andererseits gelangt man bei uns auch zur Einsicht, daß wir uns hier bereits in annähernd geordneten Zuständen befinden und wenigstens von extravaganter Machtinflüssen, zu welchen stets die Parole von dem Pariser Revolutionsheide ausgeht, verschont bleiben. Das Benehmen unserer Bevölkerung ist ein würdevolles. Die Natur des Elsaßers und namentlich des Straßburgers, ist alle Königloyale. Sie ist eine Erbschaft unserer Altvordern. Die deutsche Verwaltung ist von dieser Einsicht durchdrungen, und läßt sich von ihr leiten. Man würde den zu raschen Abgang mancher Botschaften sehr bedauern. Die Meldung, daß Graf Lurzburg nach Bayern zurückkehre, hat viele einflußreiche Kreise sehr unangenehm berührt, und wir hoffen, daß der gediegene Botschafter und menschenfreundliche Vorgesetzte uns noch länger erhalten bleibe. Gleiches können wir auch von dem Generalgouverneur Grafen Besmarck und dem Civilcommissar Regierungspräsidenten v. Rühlwetter behaupten. Die wichtigen Fragen in Bezug auf die Entschädigung der durch das Bombardement entstandenen Verluste an Häusern und Eigenthum und die Militärentschädigungen

wären jedenfalls noch definitiv zu regeln, bevor uns diese Autoritäten, welche jetzt Land und Leute so genau kennen und zu schätzen wissen, eine andere Bestimmung erhalten. Der definitive Besatzungsstand für Straßburg soll 16,000 Mann betragen. Unsere Casernen vermögen diese Zahl um so weniger aufzunehmen, als die Citadelle nur noch ein Schutzhäufchen ist. Man geht jetzt mit dem Plan um, solide Baracken anzubauen. Sollte derselbe die höhere Genehmigung erhalten, so würde die Bürgerschaft von einer Last befreit werden, welche zu den kostspieligen Folgen des unglückseligen Krieges gehört.

Ausland.

Genf, 20. März. Die Heimbeförderung der in der Schweiz internirten Franzosen findet zum größten Theil über Genf statt. Borige Woche kamen die ersten Züge an und täglich bringen uns die Eisenbahnen und die Dampfschiffe Tausende und aber Tausende von Gefangenen, welche theils zu Fuß an die Gränze, theils auf andern Eisenbahnen nach Chambéry oder Lyon transportirt werden. Unter den langen und geschwägigen Zügen, welche unsere Straßen unter Bedeckung ruhiger deutschschweizerischer Milizen passiren, lassen sich die sogenannten Mobiles gleich erkennen. Ihre Kleidung ist reinlicher und läßt vielfach auf Angehörige der wohlhabenderen Classen schließen. Dagegen sieht es denselben an jeder militärischen Zucht; sie gleichen weniger Soldaten, als einem unter Aufsicht von Militär zum Spazieren geführten Gymnastikanten-Völkchen. Was die regulären Truppen anbelangt, so kann man sich nicht genug über den flüchtigen Anblick wundern, welchen sie nach einer in der Schweiz, wo es ihnen an Pflege und Nahrung noch darbieten. Nicht sowohl die Anmuthung der Uniformen als der Mangel an Reinlichkeit, die Unordentlichkeit in der Haltung, diese Gleichgültigkeit des Menschen gegen sich selbst, welche von wenig männlicher Würde zeugt, fallen dem Auge des Beobachters unangenehm an. Als Typus der Herabgekammertheit hat Genf einige Zeit den Abschaum der Bourbonnischen Armee zu beherbergen gehabt. Es waren Leute, meistens in Civilkleidung, welche gleich bei ihrem Auftreten festgenommen wurden. Trotz der Lumpen, in die sie gehüllt waren, fehlte es aber diesen „Naben“ durchaus nicht an Geldmitteln. Die Langweile der Gefangenschaft suchten sie sich durch hohes Spiel zu vertreiben, wobei der Einsatz, oft mehrere hundert Francs im Werth, entweder durch Goldstücke, oder Ringe, oder sogar Ordenszeichen vertreten war, so daß häufig die wohlhabende Mannschaft dazwischentreten mußte. Die schändlichen Auftritte in Zürich haben auf die Genfer Bevölkerung einen desto unangenehmeren Eindruck gemacht, als ein jeder hier während der ganzen Krisis die würdige Haltung der deutschen Colonie nur loben konnte. Ihre Ruhe, ihr Ernst stehen von der Heftigkeit der Franzosen unangenehm ab. Trotz ihrer Niederlagen und ihres Unglücks treiben diese Letzten hier ihr Wesen fort, gerade wie wenn das Ufer des Seman dasjenige der Garonne wäre.

Genf, 24. März. Aus Paris: 23. März wird telegraphirt: Ein Theil der Nationalgarde hat unter Leitung von Delegirten des Pariser Centralcomites die Prefectur besetzt und den Präfecten und die Behörden abgesetzt.

23 März wird telegraphirt: Ein Theil der Nationalgarde hat unter Leitung von Delegirten des Pariser Centralcomites die Prefectur besetzt und den Präfecten und die Behörden abgesetzt.

Bern, 24. März. Eine offizielle Depesche an den Bundesrath meldet, daß die Emute Herrin von Lyon ist. Präfect und Maire sind gefangen.

Paris, 24. März. Admiral Saissset hat eine Proclamation erlassen, in welcher derselbe angeht, daß er im Einverständnisse mit den Deputirten des Seinedepartements und der Maires von der Regierung und der Nationalversammlung folgende Zugeständnisse erlangt hat: 1) volle Anerkennung der municipalen Freiheiten; 2) das Recht, sämtliche Offiziere der Nationalgarde sowie den Obercommandanten zu wählen; 3) die Abänderung des Gesetzes bezüglich der Berufsdauer von Wecheln und 4) ein Mietgesetz, welches den Mietern von Wohnungen bis zum Mietpreis von 1200 Francs große Begünstigungen bietet. Saissset fügt hinzu, er werde auf seinem Ehrenposten ausharren und die Ausführung der Gesetze überwachen.

Paris, 24. März. Der Geist des Widerstandes gegen die Insurgenten gewinnt an Ausdehnung. Saissset wurde ermächtigt, zurückkehrende Nationalgardien zu amnestiren. Saissset's Corps besteht aus 10,000 gut bemanneten Soldaten. Man erwartet einen Zusammenstoß in der Nähe der Bdrfe. Unter den Rebellen gibt sich Zwiespalt kund. Ein unzufriedenes Bataillon hat mit Mittraillusen Batterien Paris verlassen und Fort Issy besetzt. Das Centralcomite soll einem Friedenscompromiß zuneigen, jedoch der Gewalt den äußersten Widerstand entgegenzusetzen wollen.

Paris, 24. März, Abends. Das Centralcomite erklärt in einer Proclamation die Ernennung Menotti Garibaldi's zum Obercommandirenden der Streitkräfte, was die Kommune freudig begrüßt. Eine andere Proclamation enthält mit: Das Centralcomite empfing gestern und heute Delegirte von Lyon, Bordeaux, Marseille und Rouen. Dieselben kamen, um sich über die Natur des Pariser Aufstandes zu unterrichten, und reisten schleunigst wieder ab, um Signale zu ähnlichen Erhebungen zu geben, die überall vorbereitet sind. Eine große Anzahl Geschütze wurden gestern auf dem Plage vor dem Hotel de Ville aufgeföhren. Der Platz ist von starken Barricaden umgeben. Die Insurgenten nahmen 20 mit Munition beladene Wagen weg, die für Marseille bestimmt waren. Ein Bataillon Nationalgarde auf dem Montrouge wurde durch 15 Kanonen verstarzt. Die Agenten des Centralcomites belegten die Regierungsdepeschen von Versailles mit Beschlag. Ein Zug von Paris wurde aufgehalten, die Agenten des Centralcomites ließen die Reisenden zweimal aussteigen, verhafteten alle Soldaten und nahmen die Munitionswagen weg.

Paris, 24. März. Situation unverändert. Ernstliche Besorgnisse. Zusammenstoß scheint unmittelbar bevorzusehen. „Paris Journal“ theilt mit, das Centralcomite set entschlossen, sich mit Gewalt in den Besitz der dissentirenden Arrondissements zu setzen. Das Centralcomite versetzte die Regierungsmitglieder in Anklagezustand, ver-

Telegramme.

fügte die Verhaftung von Clemenceau und erjenigen Journalisten, welche verächtlich über die Volkshoheit gesprochen. Die Ernennung Menotti's zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Kommune wird amtlich bestätigt.

Paris, 24. März, 9 Uhr Abends. Die Nachrichten vom Nachgeben der Regierung zu Versailles verschlimmert die Lage der besitzenden Classen noch mehr. Dieselben fahren fort, von Paris abzureisen.

Paris, 24. März. Die letzte Nacht verlief ohne Zwischenfall. Die Insurgenten haben neue Barrikaden in der Rue de la Paix, Rue Castiglione bis zur Rue Rivoli und zu den Tuileries errichtet. Admiral Saisset verfügt über 8000 Mann. Sein Generalstab befindet sich in der Mairie der Bank. — Die Preußen verlassen das Lager von St. Maurice vor Vincennes.

Paris, 23. März. Die Insurgenten haben General Ducrot süßlirt und durch Decret die Wahlen auf den 26. März angelegt. Auf dem Vendomeplatz sind Barrikaden errichtet. Die Pariser Maires und deren Adjuncten, welche den Widerstand gegen das Centralcomite organisiren, haben Saisset zum Chef der Nationalgarde, Langlots zum Chef des Generalstabs und Schölicher zum Chef der Artillerie ernannt. — Die Versailler Regierung hat einen Aufruf zu den Waffen an die Nationalgarden in den Departements erlassen.

Versailles, 24. März. Emiffäre der Rebellen, welche die Truppen aufzudeckeln versuchten, wurden verhaftet. Die Deutschen haben in Fort. Romainville schweres Geschütz in Position gestellt. Es wird versichert, daß der Kaiser Wilhelm niemals einwilligen werde, daß das Blut deutscher Soldaten für die Wiederherstellung der Ordnung in Paris vergossen werde. Faure gab die Erklärung, daß er von der Correspondenz zwischen Schlotheim und den Insurgenten keine Kenntniß habe.

Versailles, 24. März. Der Mont Valerien ist nicht in den Händen der Insurgenten. Die Regierung in Versailles hat 480 bespannte Geschütze und 83 Mi-trailleusen. In den Versailler Regierungskreisen ist man geneigt, noch 14 Tage abzuwarten, ob die Insurrection in sich selbst zerfällt, ehe man zu ernstem Angriff schreitet.

Cuxhaven, 25. März. Heute Morgen sind hier drei französische Corvetten eingelaufen. Eben, um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ist eine vierte in Sicht.

Brüssel, 24. März. Es wird berichtet: Eine Erhebung der Araber hat in Algerien stattgefunden. Der Aga Medrani von Medina steht an der Spitze des Aufstandes, und sucht alle Kabulen in denselben hineinanzuziehen. Privatbriefen zufolge steht Medrani mit 40,000 Mann nur noch 25 Meilen von Algier. Er bemächtigte sich des ganzen Südens von Algerien. Französische Truppen sind nach Setif und Kabulien entsendet.

Brüssel, 25. März. Ein Kurier der französischen Bank, der Paris um 1 Uhr Nachts mittelst Separattrains verließ, meldet, es sei dem Admiral Saisset gelungen, zwischen den Insurgenten und der Versailler Regierung ein Einverständnis herbeizuführen.

Bukarest, 25. März. In der gestrigen Sitzung der Kammer brachten 34 Deputirte einen Antrag auf Absetzung des Fürsten ein. Die Situation ist gespannt.

Brüssel, 25. März. Der „Coile Belge“ telegraphirt man aus Paris von heute, 7 Uhr Morgens: In einer soeben angehefteten Proklamation erklären die Generale und Commandanten der auf Seiten des Centralcomites befindlichen Nationalgarde, daß die Zeit des Parlamentirens vorbei sei und es gelte, zu handeln und zu strafen. 28 Bataillonscommandanten sind zum Tode verurtheilt. Ein zweites Pariser Telegramm desselben Blattes von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens meldet, daß alle Versuche zum Ausgleich gescheitert sind.

Paris, 25. März, Abends 9 Uhr. Die Ungewißheit war heute des Tags über groß. Um 6 Uhr Abends erschien eine Proklamation, unterzeichnet von sämmtlichen 20 Maires und Adjuncten, sowie allen in Paris anwesenden Mitgliedern der Assemblée. Es würde darnach das Einvernehmen getroffen, daß Morgen, Sonntag, das Pariser Volk zur Wahl von 90 Communalmitgliedern schreite, um die Republik zu retten, ohne Blut zu vergießen. Alles will daraufhin aus dem Centralcomite zurücktreten. Paris blieb den ganzen Tag ruhig. Die Barrikaden wurden theilweise abgetragen.

Paris, 25. März. Eine Proklamation des Centralcomites, von sämmtlichen Mitgliedern desselben unterzeichnet, ist erschienen. Es heißt in derselben: „Unsere Pflicht ist in dem Augenblicke erfüllt, wo die angeordneten Wahlen morgen stattfinden, nach welchen wir abtreten müssen.“

Lyon, 25. März. Die Ordnung ist durch die Intervention der Nationalgarde, welche sich der Partei der Versailler Regierung angeschlossen, wieder hergestellt.

Versailles, 25. März. Thiers erließ folgendes Circular an die Präfecten, Unterpräfecten, Generalprocuratoren, alle Militär- und Civilbehörden: „Die Ordnung ist im größten Theile Frankreichs aufrecht erhalten. In Lyon ist dieselbe wieder hergestellt. In Marseille ist die Ordnung nicht beunruhigend gestört gewesen. In Paris hält die Ordnungspartei der Ansturzpartei Stand. Die Rückkehr zur Ruhe macht sich bereits bemerkbar, was man der Intervention des Maires verdankt. Die Armee in Versailles ist mit allem Nöthigen reichlich versehen, und stärkt sich täglich beträchtlich. Zahlreiche Cavallerie ist gestern angekommen. Alle aus der Armee geschiedenen Befehlshaber kehren sordauernd zurück und bieten der Regierung ihren Degen an. Die Nationalversammlung, täglich versammelt, ist einig mit der Regierung. Wir können der Bevölkerung nur Ruhe rathen. Mäßigung und der feste Entschluß, die Ordnung zu erhalten, werden die Republik retten, welche nur durch die Anarchie gefährdet wird.“

Die franz. Regierung hat telegraphisch erfahren, daß in Lyon die Ordnung wiederhergestellt ist u. die Aufständischen das Stadthaus räumten. Ebenso ist in St. Etienne die Ruhe wiederhergestellt.

Paris, 25. März. Die Nationalversammlung versammelte sich gestern Abend 11 Uhr. Die zur Verathung des Antra-

ges Arnaud (de l'Arree) niedergesetzte Commission (der Antrag bezog sich auf die Angelegenheit der Ereignisse in Paris zu ergreifenden Maßregeln) konnte ihren Bericht noch nicht abfassen, da sie vorher noch von Thiers herangezogen worden war, um wichtige Mittheilungen entgegenzunehmen. Thiers ergriff in der Versammlung das Wort und beschwor die Mitglieder derselben, ihre Leidenschaften zu erstickten und sie dem öffentlichen Interesse zum Opfer zu bringen, sonst sei es möglich, daß ein unglückliches Wort Ströme Blutes koste. Die Diskussion über den Antrag Arnaud wurde auf den 25. verschoben. Paris ist heute ruhig.

Paris, 25. März, 11 Uhr Vormittags.

Die Lage ist heute nicht so zufriedenstellend, wie gestern Abend. Die Sprache des „Journal officiel“ und des offiziellen Organs des Comites läßt das schließliche Scheitern der Unterhandlungen befürchten. Man versichert, daß die Majorität des Centralcomites zu einer Verständigung geneigt sei, aber unter dem Drucke der erakriteren Elemente neue Forderungen gestellt habe, welche den Abbruch der Verhandlungen unvermeidlich erscheinen lassen. Das Comite besteht auf der Vornahme der Wahlen am Sonntag. Die Barrikaden stehen heute noch.

Paris, 25. März, 1 Uhr. Noch ist nichts zu Stande gekommen. Die Nationalgarden des 1. und 2. Arrondissements haben Befehl erhalten, ihre Wachsamkeit zu verdoppeln. Eine Proklamation des Admirals Saisset sagt, daß er heute den Oberbefehl über die Nationalgarde übernehme; er hofft, zu einer Verständigung Aller auf dem Boden der Republik zu gelangen, sei aber entschlossen, wenn nöthig, sein Leben einzusetzen, um die Ordnung, die Achtung gegen Personen und Eigenthum zu verteidigen. „Schenkt mir Vertrauen“, schließt die Proklamation, „die Republik wird gerettet sein.“

Genf, 25. März. Das „Genfer Journal“ meldet aus Lyon vom 23. d.: „Aufrehrerische Nationalgarden haben auf dem Stadthause die rote Fahne aufgepflanzt, eine Commune eingerichtet und einen Ausschuß von 14 Mitgliedern gewählt, an dessen Spitze Crestin gestellt wurde, der aber bereits wieder demissionirt hat. Der Ausschuß der Insurgenten hat eine Proklamation erlassen, in welcher eine neue Aera angekündigt wird, welche die Aufhebung der Armut, Steuererleichterung etc. bringen soll. 21 Bataillonschefs und 4 Specialwaffen-Commandanten beschlossen, den Municipalrath zu unterstützen. General Caperoi wurde zum Chef der Nationalgarde ernannt. Es wurde an die Aufrehrer eine Sommatation erlassen, bis zum 24. Mittags das Stadthaus zu räumen, welches die Insurgenten mit Kanonen besetzt haben. General Crouzat steht mit den Truppen in Perrache. Doch ist es bis jetzt zu einem Conflict nicht gekommen. Die Insurgenten ihrerseits haben Ricciotti Garibaldi zu ihrem Commandanten ernannt. Die im Proceffe Arnaud Verurtheilten mußten in eine betachtbare Stadt gebracht werden.“

Bekanntmachungen.

Gaildorf.

Markt-Verlegung.

Der im Kalender auf **Osterdienstag** eingezeichnete hiesige **Vieh- und Krämer-Markt** wird mit Regierungs-Genehmigung **heuer und künftig** am

Ostermontag

abgehalten, was unter Einladung zu zahlreichem Besuche bekannt gemacht wird.
Den 23. März 1871.

Stadtschultheißenamt.
Kleinkecht.

Adelstetten,
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Wiederholter Hofguts-Verkauf.



Das in Nr. 41 d. Bl. beschriebene Hofgut des Johannes Sauer von hier kommt am

Donnerstag den 30. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

in der Behausung des Sauer nochmals zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 24. März 1871.

Stadtschultheiß Köhner.

Hobelinde,

Gemeindebezirks Lorch.

Jakob Hertler zur hohen Linde ist gesonnen, sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen, und kommt solches am

Samstag den 1. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Lorch in öffentlichen Aufstreich.

Das Anwesen besteht in:

Einem großen zweistöckigen Wohn- und Oeconomie-Gebäude mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtigkeit an der Straße von Lorch nach Göppingen, und

ca. 25 Morgen Aekern, Wiesen und Wald in nächster Nähe des Hauses.

Das ganze Anwesen ist eine halbe Stunde von Lorch entfernt, und es findet auf solchem ein thätiger Mann sein sicheres Auskommen. Neben der Wirthschaft ist seither auch eine Käseerei mit gutem Erfolg betrieben worden. Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, werden freundlich eingeladen.

Den 24. März 1871.

Stadtschultheiß
Müller.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich zeige dem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum hiemit an, daß ich mich hier niedergelassen habe; und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, die ich pünktlich und billig ausführen werde, bestens

Jakob Grieb, Gypfer,
wohnhaft im Hutmacher Greiner'schen Hause.

Haus- und Güter-Verkauf.

Wegen Todesfall verkauft **Gottlieb Schwenger** in Hagkling bei Gschwend sein Anwesen aus freier Hand, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stall, nebst 3 Morgen Garten und Acker, alles beim Haus gelegen.

Das Anwesen kann täglich eingesehen und mit einem Angeld von 500 fl. erworben werden. Zu weiterer Auskunft über die Kaufsbedingungen ist Herr **Jakob Kurz** in Hagkling gerne bereit. Der Verkauf findet am

Osterdienstag den 11. April Vormittags 11 Uhr

in Hagkling an Ort und Stelle statt.

Welzheim-Schorndorfer Postfahrten:

1) Abgang in Welzheim: 5 Uhr
— Min. Morgens, 5 Uhr 30 Min. Nachm.
2) Ankunft in Welzheim: 2 Uhr
Nachmittags, 10 Uhr 50 Min. Nachts.

Redaktion Druck mit Verlag von C. E. Winterauer.

Welzheim.

Für die während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres unvergesslichen Vaters und Vaters, des

Gerichtsdieners **Carl Bond**, von so vielen Seiten bewiesene Theilnahme sprechen ihren herzlichsten Dank aus
die Hinterbliebenen.

Welzheim.

Geld-Gesuch.

Gegen gesetzliche Sicherheit werden sogleich oder in 3 Wochen 225 fl. aufzunehmen gesucht; von wem? sagt
die Redaktion.

Welzheim.

Brod-Preise.

4 Pfd. weißes Kernbrod 18 fr.
4 schwarzes dito 15 fr.
1 Paar Wecken wägen 8 Loth.

Welzheim.

1 Kinderstühle sammt Bänke, 1 Kasten, 1 Kinderbettstelle und 1 Wiege hat zu verkaufen
S. Zepplm.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher Ochsenknecht findet sogleich eine Stelle bei
Christian Schwarz, Gutsbesitzer in Pfahlbronn.

Waltersbach.



Der Unterzeichnete hat ein älteres, noch gut erhaltenes **Clavier** von Reiche in Ulm um billigen Preis zu verkaufen.
Schulmeister Sigle.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag Abends im Baum. Zur Besprechung kommt: die Welzheim-Gschwend Post und die schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm.

Welzheim.

10—12 Centner gutes

Neu S Oehnd

hat um billigen Preis zu verkaufen, wer? sagt
Wagmeister Plapp.

Galler Getreide-Markt

vom Samstag den 25. März 1871.
Kernen 6 fl. 54 kr., 6 fl. 33 kr., 5 fl. 48 kr. aufgeschl. 1 fr., Lager 797 Ctr., Schraubenrest 238 Ctr.
Roggen (Lager 95 Ctr.) 5 fl. 27 kr., 5 fl. 17 kr., 5 fl. 48 kr., abgeschl. 1 fr.
Gemischt 5 fl. 30 kr. 5 fl. 29 kr., 5 fl. 27 kr., abgeschl. 2 fr., Lager 10 Ctr. Rest — Ctr.
Haber (Lager 136 Ctr., Rest — Ctr.) 5 fl. 12 kr., 4 fl. 37 kr., 4 fl. 14 kr., aufgeschl. 2 fr.
Gerste (Lager 18 Ctr. Rest — Ctr.) 5 fl. — fr. 4 fl. 42 kr. 4 fl. 12 kr. aufgeschl.
Weizen (Lager 51 Ctr. Rest 30 Ctr.) 5 fl. 54 kr. 5 fl. 29 kr. 5 fl. — fr. abgeschl. 11 fr.